LE CONSEIL RHÉNAN
DER OBERRHEINRAT

PLENARVERSAMMLUNG VOM 1. DEZEMBER 2023

Anforderungsniveau für eine integrierte, ausgewogene und nachhaltige Wasserwirtschaft erhöhen

Der Oberrheinrat, in seiner Plenarsitzung vom 1. Dezember 2023 und auf Vorschlag des Vorstands,

1. stellt fest, dass es vor dem Hintergrund wiederholter Dürreperioden von entscheidender Bedeutung ist, die grenzüberschreitenden Kräfte zu bündeln, um sich gemeinsam an die Folgen des Klimawandels anzupassen, die Menge und Qualität der Wasserressourcen zu überwachen, sie gemeinsam zu nutzen und einen sparsamen Umgang mit ihnen zu erreichen sowie neu auftretende naturbedingte Gefahren zu begleiten;
2. begrüßt den Willen der Akteure am Oberrhein, den Schutz und den nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen als gemeinsames Ziel in die Strategie 2030 für die Trinationale Metropolregion[1] eingebracht zu haben;
3. erinnert an seine Resolution „Anpassung an den Klimawandel: Dringlichkeit einer Oberrhein-Strategie für eine Resilienz begünstigende Wasserwirtschaft und Naturverwaltung“ vom 7. Juni 2019[2], in der er sechs Ansätze empfohlen hat, um die Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel und dessen Eindämmung im Bereich Wasser zu bewältigen;
4. begrüßt die von den Staaten der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins im Rahmen des Programms Rhein 2040[3] durchgeführten Arbeiten, welches bis 2025 die Aktualisierung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im gesamten Einzugsgebiet sowie einen umfassenden und resilienten Ansatz unter Berücksichtigung der Wasserqualität, der Risiken und Extremereignisse (Überschwemmungen, Niedrigwasser, Dürre, Starkregen), der Naturräume und der biologischen Vielfalt vorsieht;
5. begrüßt die Fortschritte, die dank zahlreicher vergangener und laufender Initiativen wie dem Plan *Rhin vivant*[4], dem INTERREG-Projekt Rhinaissance[5] oder der KLIWA-Kooperation[6], vor allem im Bereich der Wasserqualität, erzielt wurden;
6. begrüßt die Erkenntnisse des von der Collectivité Européenne d'Alsace organisierten Wassersymposiums Oberrhein, die zum Austausch von Wissen, Verfahrensweisen und zur Stärkung des Bewusstseins über die hydrologischen und klimatischen Entwicklungen und Herausforderungen am Oberrhein beitragen;

[1] https://science.rmtmo.eu/wp-content/uploads/2019/11/Strat%C3%A9gie-2030-Version-D-und-F-in-einem-Dokument.pdf
[2] https://www.oberrheinrat.org/files/assets/resolutionen/2019/2019-06-07/de/de-resolution-klima-oberrheinrat-2019.pdf
[3] https://www.iksr.org/fileadmin/user_upload/DKDM/Dokumente/Broschueren/DE/bro_De_2040_lang.pdf
[4] https://www.eau-rhin-meuse.fr/actualites/plan-rhin-vivant
[5] https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/rhinaissance/
[6] https://www.kliwa.de/index.php

Le Conseil Rhénan est un organe transfrontalier d'information mutuelle et de concertation politique composé d'élus français, allemands et suisses.

Der Oberrheinrat ist ein grenzüberschreitendes Organ zur gegenseitigen Information und politischen Absprache, bestehend aus deutschen, schweizerischen und französischen Gewählten.

7. ist jedoch der Ansicht, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit noch weiter vertieft werden sollte, insbesondere in dem bislang unzureichend erforschten Bereich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Menge der Wasserressourcen, wie z.B. im Rahmen des Projekts GRETA[7];
8. bekräftigt den Stellenwert der Solidarität „flussauf- und flussabwärts“ für ein besseres Hochwassermanagement und eine bessere Bewältigung intensiver Dürreperioden sowie der Solidarität „Stadt-Land“ für eine gerechtere Behandlung benachteiligter Gebiete , wobei lokale und grenzüberschreitende Initiativen zur Solidarität im gesamten Rheineinzugsgebiet, zu einer robusten Resilienz vor Ort und zu einem in tragfähiger Weise an künftige Generationen weiterzugebenden Gemeingut beitragen, und sich vollständig in die internationalen Arbeiten der IKSR einfügen sollen;
9. erinnert an die Notwendigkeit, die wirtschaftlichen Akteure und in erster Linie die Landwirtschaft dabei zu unterstützen, ihre Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel zu verringern, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und sie stärker für ihre erbrachten Leistungen zugunsten des Gemeinwohls, der Nahrungsmittelsicherheit und bei der Risikovorsorge zu unterstützen;
10. empfiehlt auf dieser Grundlage, die grenzüberschreitenden Überlegungen zu den folgenden Aspekten fortzusetzen:
    1. Erfahrungsaustausch und Austausch von Best Practices zu Maßnahmen zur Bodenentsiegelung und zum Wassersparen,
    2. Berücksichtigung der Wasserressourcen eines bestimmten Gebiets im Rahmen der Entwicklungs- und Planungsperspektiven für dieses Gebiet,
    3. Berücksichtigung des Abfluss- und Überschwemmungsrisikos auf lokaler Ebene im Zusammenhang mit den durch den Klimawandel prognostizierten Extremereignissen (insbesondere sintflutartige Regenfälle im Sommer) und der Notwendigkeit, den Abfluss durch eine versickerungsfähige Bodennutzung und natürliche Speichermöglichkeiten (Hecken, Wiesen, Wälder...) zu verlangsamen, um Erdrutsche und Sturzfluten infolge dieser Ereignisse zu begrenzen,
    4. Unterstützung der wirtschaftlichen Akteure und insbesondere der Landwirtschaft auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Wassernutzung und zur Stärkung solcher Naturgebiete, die den Wasserfluss verlangsamen und Wasser zurückhalten (Wälder, Wiesen, Hecken, Feuchtgebiete), verbunden mit erneuerten, noch festzulegenden Modalitäten für die Unterstützung auf europäischer Ebene (Gemeinsame Agrarpolitik, ELER- und EFRE-Fonds ...);
11. beauftragt die Kommission „Landwirtschaft - Umwelt - Klima – Energie“ des Oberrheinrats, die Herausforderungen im Bereich Wasser und der Risiken in der Oberrheinregion fortlaufend zu beobachten.

[7] https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/greta-groundwater-evolutions-and-resilience-of-associated-biodiversity-upper-rhine/

Der Oberrheinrat richtet diese Resolution an:

- in Frankreich:
  - die Präfektur der Region Grand Est
  - die Region Grand Est
  - die Europäische Gebietskörperschaft Elsass
  - die lokale Wasserkommission des SAGE Ill-Nappe-Rhin
  - das Ministerium für den ökologischen Wandel
- in Deutschland:
  - die Landesregierung Baden-Württemberg
  - die Landesregierung Rheinland-Pfalz
  - die Landesregierung Hessen
  - das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
  - das Bundesministerium für Digitales und Verkehr
- in der Schweiz:
  - die Nordwestschweizer Regierungskonferenz
  - das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
- auf grenzüberschreitender Ebene:
  - die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins
  - die Europäische Kommission
  - die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung (zur Kenntnis)
  - den Deutsch-Französischen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (zur Kenntnis)
  - die Oberrheinkonferenz (zur Kenntnis)